Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 1 (1880)

Heft: 5

Artikel: Rekrutenprüfungen

Autor: Lüthi, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248312

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gilliéron, Premiers éléments de géometrie et de toisé.
„ Notions élémentaires de cosmographie.
Maillard, Première grammaire.
„ cours élémentaire de comptabilité.
„ Manuel d'instruction civique.
Pasche, Problèmes élémentaires de géométrie.

10) Vom städt. Gymnasium in Bern: Eine wertvolle Sammlung von ca. 700 Schulprogrammen und Programmarbeiten schweizerischer und auswärtiger höherer Schulen.
11) Von der Tit. Direktion der Neuen Mädchenschule in Bern: Die Pläne zum neuen Schulhause.
12) Von Herrn Burri, Rektor in Zofingen: Seine Klassenvorlagen für Freihandzeichnen für die mittleren Stufen der Volksschule.
13) Von der Tit. Schulbuchhandlung Antenen: Eine Meterwandtafel.
14) Von Herrn Engel, Optiker in Bern: Eine Sammlung physikalischer Apparate für Sekundarschulen, geometrische Körper.
15) Von Herrn Braun in Chur: Schmid & Jeger, Uebungsaufgaben für's Rechnen.
16) Von der Tit. Buchhandlung Dalp, Bern: Leutemann, Bilder für den Anschauungsunterricht.
17) Stoff-Album für weibliche Arbeitsschulen, gesammelt und ausgestellt von Frl. J. Schneider, Lehrerin an der städtischen Mädchensekundarschule in Bern.

Geschenke:

Tit. Direktion des Innern des Kantons Bern:

18) Notice historique sur l'horlogerie suisse.
19) Verordnung über die Handwerker- und Gewerbeschulen des Kantons Bern vom 12. Juli 1866.
20) Verordnung über die Uhrenmacher-, Schnizler- und Zeichnen-Schulen des Kantons Bern. 1875.
21) Bericht über die Ausstellung der Arbeiten der Handwerker-, Zeichnungs- und Uhrenmacher-Schulen. 1875.
22) Les Arts industriels en Suisse par J. Grand-Carteret.
23) Dr. H. Wartmann, Atlas über die Entwiklung der Industrie und des Handels der Schweiz.

Tit. Buchhandlung Orell Füssli & Comp. in Zürich:

24) Anderegg, Der Gemüsebau.

Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:

25) Universität Bern, Verzeichniss der Behörden, Lehrer und Studirenden. 1880.

Von Herrn Ris-Schnell, Gymnasiallehrer in Bern:

26) Dr. E. Probst, Anneas Seneca aus seinen Schriften.
27) Achilles Burkhardt, Ueber die Aeginesischen Giebelgruppen.
28) Programm der aargauischen Kantonsschule mit einer literarischen Beigabe von Brunner. 1877.
29) Der Homeridenhymnus auf den delischen Apollo von Burkhardt-Biedermann.
30) Programm der Kantonsschule in Zürich mit der literarischen Beilage: Der Rig-Veda, die älteste Literatur der Indier von Dr. A. Kägi.
31) Liedersträusschen, zweistimmige Jugendlieder, von Fr. R. Wenger, Lehrer in Bern. Vierte Auflage. Selbstverlag des Verfassers.

Rekrutenprüfungen.

Der 17. Rang und der bernische Schulzwang.

Die geringen Leistungen der Berner in den Rekrutenprüfungen machen im Kanton selbst und in der Schweiz überhaupt einen peinlichen Eindruk. Es erscheint unerklärlich, dass ein Kanton mit neunjähriger Schulzeit, der seit einem halben Jahrhundert fast ununterbrochen unter schulfreundlichen Regierungen steht und für's Schulwesen soviel ausgiebt, als die Kantone, welche in den ersten Reihen stehen, sich jetzt sogar hinter einige ultramontane Kantone zurükgestellt sieht. Wer hätte je auch nur daran gedacht! Als bei den ersten eidgenössischen Rekrutenprüfungen die schlimmen Leistungen zu Tage traten, tröstete man sich damit, es werde in Bern strenger geprüft, als an andern Orten und die Berner werden glänzend vorrüken, wenn überall mit gleichem Mass gemessen werde. Täuschung und Trugbilder! Jahr um Jahr erscheint der Kanton Bern auf der eidgenössischen Rekrutenprüfungskarte dunkel gefärbt. Seit sechs Jahren schwankt er zwischen dem 15. und 21. Rang. Durchschnittsnummer = 17! Die Einem gaben den Unterrichtsplan schuld, die Andern das Seminar, die Dritten das Vergessen oder die mangelhafte Erinnerung und unter den Miteidgenossen sagen die billigsten, die Berner seien überhaupt zu faul, um etwas zu lernen.

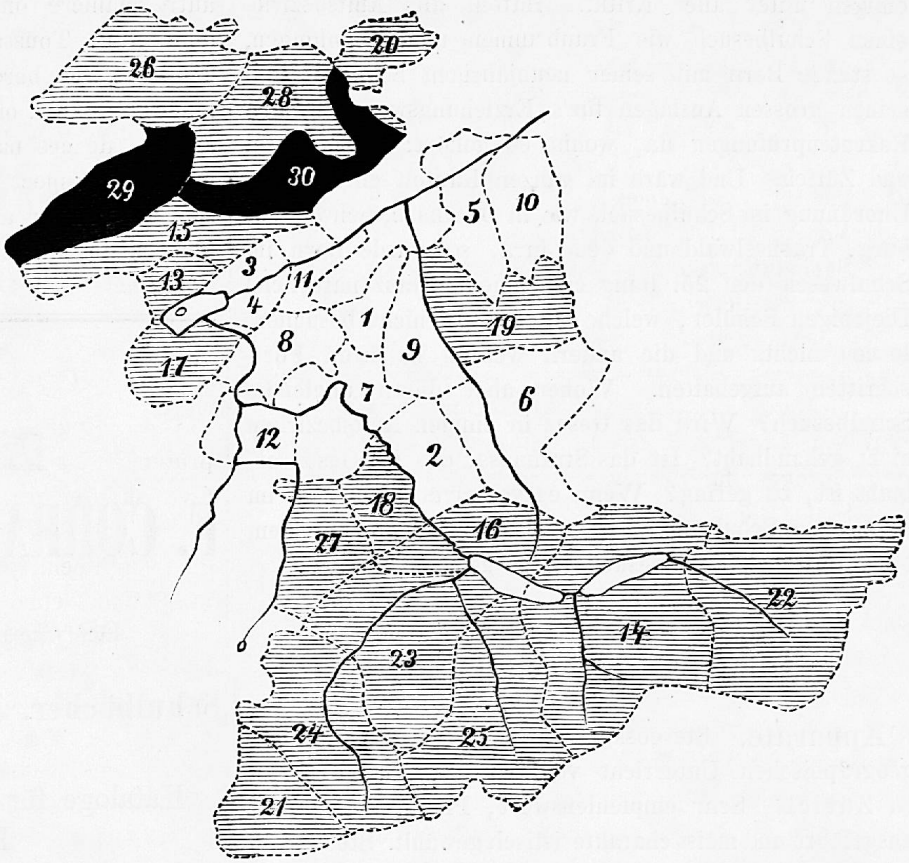
Die Austrittsprüfungen zeigen, dass das Gedächtniss der bernischen Schüler nach der neunjährigen Schulzeit keineswegs überladen, sondern meistens noch sehr hungrig aussieht. Die Kommission der Austrittsprüfungen suchte die Hauptschuld im Jura und wies darauf hin, dass die Schüler französischer Zunge bedeutend schwächer seien, als diejenigen, welche deutsch sprechen.

Auf den ersten Blik scheinen die eidg. Rekrutenprüfungstabellen, die Vermutung, dass der Jura die Hauptschuld trage, zu bestätigen; denn dieser Landesteil hat fast so viele Nachschulpflichtige als die übrigen Landesteile zusammen. Eine genauere Untersuchung führt aber zu andern Resultaten:

Die Durchschnittsnote des Kantons Bern ist 10,9; ohne Jura 10,8, also kaum ein Jota besser und der alte Kanton steht so schlimm da, wie der neue. Berechnet man auch die Durchschnittsnote der andern

Landesteile, so zeigt sich, dass das Mittelland die besten Resultate liefert und das Oberland die schlechtesten, dass dieses durchschnittlich noch tiefer steht als der Jura. Es ergibt sich folgende Rangordnung:

		Note
1)	Mittelland	9,90
2)	Oberaargau	10,25
3)	Seeland	10,27
4)	Emmenthal	11,21
5)	Jura	11,22
6)	Oberland	11,80



Der Unterschied zwischen Emmenthal und Jura ist fast null, überhaupt der Unterschied zwischen den Landesteilen zu unbedeutend, um in die Wagschale zu fallen. Weit grösser ist der Unterschied zwischen den Amtsbezirken und die Berechnung der Durchschnittsnoten zeigte die interessante Thatsache, dass zwischen den bernischen Amtsbezirken ein grösserer Unterschied ist in der Schulbildung als zwischen Basel-Stadt und Appenzell I. Rh. Hier folgen sie nach ihren Leistungen und auf gleicher Linie jeweilen der Kanton oder die Kantone mit der gleichen Durchschnittsnote, wie der betreffende Amtsbezirk.

1) Fraubrunnen	7,40 =	1.[1]) Basel-Stadt.
2) Konolfingen	7,74 =	2. Zürich, 3. Genf, 4. Thurgau.
3) Biel	9,15 =	5. Schaffhausen. 6. Glarus.
4) Nidau	9,30 =	7. Graubünden.
5) Wangen	9,35 =	
6) Signau	9,90 =	8. Aargau. 9. St. Gallen. 10. Obwald. 11. Waadt. 12. Neuenb.
7) Bern	9,92 =	
8) Aarberg	9,97 =	13. Zug. 14. Appenzell A. Rh.
9) Burgdorf	10,02 =	
10) Aarwangen	10,53 =	15. Solothurn. 16. Baselland.
11) Büren	10,69 =	17. Bern.
12) Laupen	10,74 =	
13) Neuenstadt	11,12 =	18. Luzern. 19. Schwyz.
14) Interlaken	11,19 =	
15) Courtelary	11,26 =	
16) Thun	11,37 =	
17) Erlach	11,42 =	
18) Seftigen	11,43 =	
19) Trachselwald	11,63 =	20. Tessin. 21. Freiburg.
20) Laufen	11,67 =	
21) Saanen	11,82 =	
22) Oberhasle	11,93 =	
23) N.-Simmenthal	11,96 =	
24) O.-Simmenthal	12,21 =	22. Nidwaldnn.
25) Frutigen	12,32 =	23. Wallis.
26) Pruntrut	12,47 =	
27) Schwarzenburg	12,48 =	
28) Delsberg	12,98 =	24. Uri. 25. Appenzell I. Rh.
29) Freibergen	13,99 =	schlechter als Appenz. I. Rh.
30) Münster	14,14 =	

1) Eidgenössischer Rang.

Die Amtsbezirke 1—12 (weiss) stehen in ihren Leistungen über der Durchschnittsnote des Kantons und ihre Schulen können als ziemlich gut bis gut bezeichnet werden, die Amtsbezirke 13—28 (schraffirt) namentlich ziehen durch ihre schwachen Leistungen den Kanton Bern herunter, und endlich die Aemter 29 und 30 weisen schlechtere Leistungen auf als Appenzell I. Rh. und sind darum auf der Karte schwarz gezeichnet.

Und alle diese Aemter hatten den nämlichen Unterrichtsplan, das Oberland dieselben Lehrerbildungsanstalten wie das Amt Fraubrunnen, dieselben Staatsbeiträge etc. Woher dennoch ein so auffallender Unterschied? Die statistischen Tabellen der Tit. Erziehungsdirektion geben uns darüber Auskunft. Die Aemter Fraubrunnen, Konolfingen und Wangen zeichnen sich durch regelmässigeren Schulbesuch in vorteilhaftester Weise vor allen andern aus; auf 48 Schüler hat Fraubrunnen nur einen Straffall, Konolfingen und Wangen je auf 47 Schüler, während in Erlach und in den oberländischen Aemtern schon auf 10—15 Schüler, in Oberhasli und den jurassischen Bezirken auf 3—5 Schüler, in Delsberg sogar auf 2 Schüler ein Straffall kommt; Schwarzenburg und Trachselwald haben auf je 2—3 Schüler eine Mahnung. Da liegt also der Fehler: in den meisten Aemtern ist der Schulbesuch schlecht, bei

einigen unter aller Kritik. Hätten alle Amtsbezirke einen Schulbesuch wie Fraubrunnen und Konolfingen, so stünde Bern mit seiner neunjährigen Schulzeit und seinen grossen Auslagen für's Erziehungswesen in den Rekrutenprüfungen da, wohin es gehört: neben Basel und Zürich. Und wäre im ganzen Kanton eine solche Unordnung im Schulbesuch wie in Oberhasli, Schwarzenburg, Trachselwald und dem Jura, so würde Bern im Schulwesen den 25. Rang einnehmen. Ganz natürlich! Diejenigen Schüler, welche die Schule nicht besuchen, lernen nichts und die andern werden in ihren Fortschritten aufgehalten. Woher aber dieser ungleiche Schulbesuch? Wird das Gesez in einigen Amtsbezirken nicht gehandhabt? Ist das Strafmass, das im Gesez erlaubt ist, zu gering? Wenn es vorwärts gehen soll im bernischen Schulwesen, so muss vor Allem mit dem obligatorischen Schulbesuch Ernst gemacht werden.

E. Lüthi.

Urteile unserer Fachmänner.

Apparate. Stereoskop mit Photographien für den geographischen Unterricht von Frick, Photograph in Zürich. Sehr empfehlenswert, Photographien gut ausgeführt und meist charakteristisch gewählt. Stereoskop brauchbar. Preis nur Fr. 4. Preis der Photographien Fr. 5 per Duzend, grosse Auswahl.

Bern. *Wäber.*

Lehrmittel. Bonaventura-Schmidt. Italienische Unterrichtsbriefe für das Selbst-Studium. MM. Bonaventura-Schmidt font des efforts dignes d'une meilleure cause, pour appliquer à l'étude de l'italien la méthode Toussaint-Langenscheidt qui, supposant le public auquel elle est destinée complètement dépourvu de maître, prétend figurer en tous points la prononciation d'une langue moderne. Ce travail ardu, difficile, dont les effets sont des plus pernicieux pour la prononciation du français et de l'anglais, qu'il est le plus souvent tout-à-fait impossible de figurer, offre moins de danger pour une prononciation grossière de l'italien; on peut la figurer encore passablement en allemand. Cette méthode n'en est pas moins dangereuse, et ne saurait être tolérée que d'une manière absolument exceptionnelle dans tel cas de force majeure. S'il est possible de rendre par ce moyen „grosso modo" la prononciation de la langue italienne, jamais on ne pourra en figurer cette mélodie, ces inflexions, ces finesses de douceur, ce que'elle a de particulièrement moêlleux, qui la caractérisent et la distinguent de tous les autres idiomes anciens et modernes; cette étude ne peut être faite que de la bouche même d'un maître, et encore d'un maître non-seulement d'italien, mais italien ou tout au moins italianisé. De toute autre manière on tombera dans les fautes grossières dont MM. Toussaint-Langenscheidt et leurs illustres émules „Der beredte Franzose", „Der beredte Engländer" etc. etc. ont si richement doté leurs élèves. Les auteurs de ces manuels devraient revenir à des sentiments de respect pour la langue qu'ils ont la prétention d'enseigner ainsi, et leurs bouquins ne devraient plus exister que ..... au panier.

Berne. *Ch. Rollier.*

Inserate.

Antiquariat

F. CORRADI-JANITSCH, BERN

früher Janitsch

98 Gerechtigkeitsgasse 98

Schulbücher. Jugendschriften. Zeitschriften. etc. etc.

Kataloge für wissenschaftliche Werke nach Fächern geordnet.

Antiquarischer Anzeiger.

Nächstens erscheint **Antiquarischer Anzeiger Nr. 9**, Zeitschriften für Jugend und Volksbibliotheken, Almanache etc. Derselbe steht franko und gratis zur Verfügung. (636 Y)

Optisches Magazin

und

mechanische Werkstätte.

Brillen, Pince-nez für jeden Bedarf, Stahl, Nickel, Silber, Gold, von den renommirtesten besten Firmen; **Microscope, Loupen, Telescope, Operngläser, Feldstecher** (prima Qualität), **Stereoscope, Reisszeuge** etc., immer in grosser Auswahl vorhanden.

Werkstätte zur **Anfertigung physihalischer Lehrmittel-Apparate, Grosse Auswahl** in **chemisch-technischen Instrumenten** und **Apparaten.**

Reparaturen prompt und zu billigsten Preisen besorgt

Ad. Engel, Optiker u. Mechaniker
(H 420 Y) Kramgasse 198, **Bern.**
Nachfolger von ***J. F. Stucky.***

Karl Kæthner,

Frauenfeld, Kt. Thurgau.

Fabrikant ***Fröbel'scher Kinderbeschäftigungsmittel*** liefert für Kindergarten und Haus:

Flechtblätter in allen Dimensionen, Flechtnadeln von Stahl und Holz, Verschränkstäbchen, Ausnähbilder, reiche Auswahl von Handarbeiten in allen Genres mit Formen zum Selbstgarniren, Ausnähseide, Mooswolle, Chenille in allen Farben etc.

(H 4148 2) **Preis-Courant gratis.**

Redaktion: E. Lüthi. — Druk von R. F. Haller-Goldschach in Bern.